

Niederschrift .

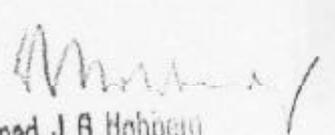
2-7 160/42

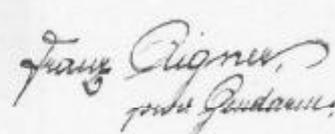
1

aufgenommen am 18. Juli 1947 um 11 Uhr an Ort und Stelle .

Im Gemeindegebiet Friedersbach auf der Bezirksstraße Friedersbach - Rastenfeld 80 Meter rechts von der Straße entfernt befindet sich im Hochwald ein Seitental, durch das ein Bach fließt. Am nordöstlichen Rand dieses Tales ist eine kleine Bodenvertiefung, die eine Länge von ca 130 cm hat. Nach genauerer Untersuchung der noch etwas lockeren Erde kommt nach Abhebung einer ca 10 cm starken Erdschichte zunächst der Schädel und dann das vollständige Skelett einer männlichen mittelgroßen Leiche zum Vorschein. Nach der Lage der Knochen zu schließen liegt die Leiche in kieender Stellung nach vorn übergesunken mit dem Kopf in nordöstlicher Richtung. Die Bekleidung befindet sich in stark zersetztem Zustand und konnten nurmehr kleine Überreste festgestellt werden. Vermutlich blauer Rock aus Wollstoff und braune Hose, dann ein lederner Hosenriemen. Weiters wurden gefunden: 1 stark zersetzte lederne Geldbörse, Inhalt ein Winterhilfsabzeichen, eine Briefftasche mit vermutlichen Ausweisen bzw. Tagebuch, die größtenteils nicht zu entziffern sind. Aus der Druckschrift ist zu entnehmen, daß es sich um einen Kriegsgefangenen handelt, da der Wortlaut lautet: Prisonnier de guerre und Croix Rouges Geneve, ferner handschriftliche hebräische Schriftzeichen. In der Briefftasche befand sich außerdem eine Erkennungsmarke Nr. 63 629 V O. Außerdem wurden gefunden ein hölzerner Löffel, ein Spiegel, eine Art Feuerzeug. Ringe oder sonstige Wertsachen wurden nicht gefunden.

Geschlossen, gefertigt .

  
Dr. med. J. B. Hohberg  
prakt. Arzt  
Nieder-Nondorf  
Bez. Zwickl, N.-O.

  
Franz Rigner,  
Goldschmied

BEKUNDT  
dokumentation  
des Gefangenen  
Wirtschaft

8/1499.00

Obduktionsbefund vom 18 Juli 1947

an 160/47

Skelett einer ca 175 cm großen männlichen Leiche. Vermutliches Alter nach dem Zustand des Gebisses zu schließen 25 - 30 Jahre. Am Schädel befindet sich rechts hinten neben dem Foramen occipitale eine ca 0,8 cm große kreisrunde nach einer Seite ausgesplitterte Einschußöffnung, daneben eine ca 3 cm große Ausschußöffnung, die auf einen Genickschuß schließen lassen als Todesursache. Der Zustand des Gebisses ist tadellos. Es fehlen an Zähnen vermutlich durch Gewalteinwirkung verloren rechts oben 1, 2, 3, links oben desgleichen 1, 2, 3. Unten rechts 1, 2, unten links 1. Die übrigen Zähne in tadellosem Zustand erhalten, keine Plomben oder sonstiger Zahnersatz.

Die Lage der Knochen läßt schließen, daß der Ermordete zunächst sich nieder knien mußte und dann erschossen wurde.

Die übrigen Knochen der Extremitäten sind unversehrt, so daß weitere grobe Gewalteinwirkungen nicht feststellbar sind.

Nach dem Zustand der Knochen läßt sich vermuten, daß die Leiche ca 2 - 2 1/2 Jahre im Boden gelegen ist.

Die nach dem Befund ihm zugefügte Verletzung am Schädel ist ganz von der Form, wie sie bei Genickschuß üblich ist. Der Betreffende war sofort tot.

Ende 14 Uhr.

eh.

eh.

*J. G. Hohberg*  
 Dr. med. J. G. Hohberg  
 prakt. Arzt  
 Nieder-Nondorf  
 Bez. Zwickl. N.-O

*Franz Rigner*  
 post. Gutachten

DOCUMENT des  
 Dienstleistungen  
 des kaiserlichen  
 Wissenschaften

1444.55



Die diesbezüglichen Anzeigen wurden vom Gend.-Postenkommando Ottenschlag, dem Bez. Ger. Ottenschlag erstattet. Nähere Angaben könnten daher vom Gend. Posten Ottenschlag gemacht werden.

Über den H.O. Leichenfund wird eine Abschrift über die Tatortbeschreibung und über den Obduktionsbefund angeschlossen.

Beilagen: 2

for: *Maxim Fahl.*

Mit der Postenführung betraut:

*Digner*  
prov. Gendarm.